

## **EINE FRAGE DER HALTUNG**

### **GRÜNE Erfolge der sanften Agrarwende seit 2013**

Das haben wir erreicht:

- Massentierhaltung reduziert – Tierschutz gestärkt
- Antibiotika-Einsatz in der Tierhaltung minimiert
- Landwirtschaft zum Blühen gebracht
- Überdüngung der Böden reduziert
- Gutes und gesundes Essen aus Niedersachsen gefördert
- Für bessere Verbraucherinformationen und mehr Mitbestimmung gesorgt

## **Zahlen und Fakten**

### **zu 1) Massentierhaltung reduziert – Tierschutz gestärkt**

- **Weniger Tierfabriken, weniger Massentierhaltung, mehr Tierschutz, bessere Haltung:** Seit GRÜNE in Niedersachsen regieren, haben wir die Stallbauförderung neu gestaltet und an klare Kriterien in Sachen Tierwohl gebunden. Der Stallbauboom, mit dem jedes Jahr 100 neue Tierfabriken hinzukommen sollten, ist definitiv beendet.
- **Tierschutzplan umgesetzt, schmerzhaft Eingriffe bei Tieren gestoppt:**  
Wir haben den Tierschutzplan übererfüllt und das Amputieren der Schnabelspitze bei Millionen Küken beendet. Seit 1. Januar 2017 leben 19 Mio. Legehennen so wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.
- **Tierwohl fördern – Für eine neue Haltung:**  
In Niedersachsen haben wir 28 Millionen Euro mit EU-Mitteln bereitgestellt, damit es Hühnern besser geht und Mastschweine ihre Ringelschwänze behalten können. Auch künftig setzen wir uns dafür ein, Amputationen wie das Ringelschwanz- Abschneiden bei Schweinen und die betäubungslose Ferkelkastration zu beenden. Auch Kälber sollen ihre Hörner behalten dürfen. Wir wenden uns gegen das Schreddern männlicher Küken, das Schlachten trächtiger Kühe, die ganzjährige Anbindehaltung bei Rindern sowie Qualzuchten von Hochleistungsrassen, die auf

Kosten des Tierwohls gehen. Mit einer Bundesratsinitiative hat Niedersachsen gezeigt, wie wir auch in der Schweinehaltung die Sau rauslassen!

- **Gesundheit geht vor – von Mensch und Tier:** Tierhaltungsbetriebe mit Massentierhaltung sind nicht nur für die Tiere eine Qual, auch die Menschen vor Ort sind durch Geruchsbelästigung, Stäube, Ammoniak und Keime gefährdet. Wir haben die Filterpflicht für große Schweineställe eingeführt und wollen diese auf Geflügel ausweiten.
- **Pakt für faire Tierhaltung:** Wir haben dafür gesorgt, dass Bäuerinnen und Bauern, die Tiere artgerecht halten, besser gefördert werden. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Wir haben den Umbau hin zu einer tiergerechten Haltung eingeleitet und wollen ihn weiterführen. Dazu zählen mehr Platz, mehr Auslauf und artgerechte Fütterung: Rinder sollen auf die Weide kommen, Kastenstände bei Sauen gehören abgeschafft, Schweine und Geflügel brauchen Auslauf und Wasservogel wie Enten Zugang zu Wasser. Durch grünen Druck aus dem Bundesrat haben wir das Bundesbaugesetz geändert und Privilegien für größere gewerbliche Tierställe abgeschafft. Ziel ist eine zukunftsfähige Landwirtschaft, die auf Nachhaltigkeit setzt und für ein faires Einkommen der bäuerlichen Betriebe sorgt.

### Tierzahlen in Niedersachsen – Rückgang der Massentierhaltung

	Mastschweine	Puten	Rinder	Masthühner
2013	7.013.000	7.124.000	2.688.000	68.781.000
2017	6.683.000	6.513.000	2.687.000	66.433.000
Veränderung	-330.000 (-4,70 %)	-611.000 (-8,57 %)	-1.000 (-0,01 %)	-2.348.000 (-3,40 %)

Beispiel Emsland: 2013 waren 27.422.541 Masthühnerplätze gemeldet und 10 Millionen weitere beantragt. Hier haben wir 2017 sogar einen Rückgang auf 25.743.377 Masthühner (-1,7 Mio.) erreicht. In Cloppenburg gab es 2013 rund 8,5 Mio. Masthühner, 2017 sind es 8,1 Mio. Masthühner.

- In den vergangenen Jahren ist Niedersachsen zum Land der tiergerechten Freilandhaltung geworden. Während im Jahr 2004 noch rund 83 Prozent der Legehennen in Käfigen gehalten wurden, waren es 2016 noch lediglich 14,6 Prozent.

Niedersachsen ist Vorreiter bei Bio-Eiern und bei Eiern aus Freilandhaltung in Deutschland. Fast jedes zweite in Deutschland produzierte Bio-Ei kommt mittlerweile aus Niedersachsen! Insgesamt hält erstmals mehr als die Hälfte der niedersächsischen Legehennenbetriebe die Hühner in Bio- oder Freilandhaltung. Seit Regierungsantritt von Rot-Grün stieg in Niedersachsen damit der Bestand an Öko-Legehennen von 1,45 auf mehr als zwei Millionen. Das ist ein Zuwachs um fast 40 Prozent.

Legehennenbestand	Ökohaltung	Freilandhaltung
31.12.12	1.457.721	2.719.343
31.12.16	2.114.147	3.800.675


Zudem haben wir die Weidehaltung massiv gestärkt, mehr Tiere sehen wieder blauen Himmel. Durch die gezielte Förderpolitik der Landesregierung und die Aufnahme der Heide- und Deichflächen in die Agrarförderung ist die Zahl der Schafe von 2013 auf 2016 – anders als im Bundestrend – um 27,6 Prozent auf 197.718 Schafe gestiegen.

- In der kommenden Legislaturperiode wollen wir eine **Weideprämie einführen** mit einem Volumen von 30 Millionen Euro jährlich – das ist fast dreimal so viel wie bei der bisherigen Förderung. Die Weideprämie gilt für Tierhalter, die ihre Kühe, Schafe und Ziegen den Weidemilch-Regeln entsprechend häufig grasen lassen.

## Zu 2) Weniger Antibiotika in der Nutztierhaltung

- Laut Koalitionsvertrag wollten wir binnen fünf Jahren den **Antibiotikaeinsatz in den Ställen um die Hälfte reduzieren**. Das haben wir geschafft, und zwar noch schneller als vorgesehen. So ist die Antibiotikaaanwendung bei Mastkälbern um 50 Prozent, bei Mastferkeln um 56 Prozent, bei Mastschweinen um 59 Prozent und bei Mastputen um 50 Prozent zurückgegangen.
- Wir wollen diesen Weg konsequent weitergehen und fordern die Behandlung von Einzeltieren und Kleingruppen, um den Antibiotikaeinsatz zu reduzieren. Reserveantibiotika müssen zukünftig dem Menschen vorbehalten bleiben.

## Zu 3) Landwirtschaft zum Blühen gebracht – Mehr Vielfalt auf Niedersachsens Äckern

- 
- Die Fläche für Blühstreifen auf Ackerland – ein wichtiger Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt und den Naturschutz – haben wir fast verdoppelt: von 2013 mit 9.503 Hektar auf 15.065 Hektar 2016. Zudem haben wir den sogenannten Imkerbonus eingeführt, wenn Imker und Landwirt zusammen einen Blühstreifen anlegen, erhöht sich die Prämien und die Bienen freuen sich. Statt eintöniger Agrarlandschaften, in denen Bienen nicht ausreichend Nahrung finden, gibt es jetzt wieder Blütenvielfalt auf den niedersächsischen Äckern.
  - Wir haben Glyphosat auf nicht-landwirtschaftlichen Flächen wie Parks, Verkehrsanlagen und Spielplätzen verboten.

#### **Zu 4) Überdüngung von Böden reduziert**

- Mit jährlichen Nährstoffberichten haben wir GRÜNEN die weitgehende Überdüngung unserer Böden und Belastung unseres Grund- und Oberflächenwassers mit Nitrat und Phosphat öffentlich gemacht. Zwar ist immer noch zu viel Gülle auf Niedersachsenflächen, jedoch ist es uns bereits jetzt gelungen das Flächendefizit zu reduzieren.
- Zudem ist uns gelungen, in einem nicht einfachen Kompromiss mit dem Bund eine **Novellierung des Düngerechtes** zu erreichen. Jetzt geht es darum, eine ehrliche und einfache Stoffstrombilanz einzuführen, um die Menge der ausgebrachten Gülle zu reduzieren. Wir streben eine möglichst flächengebundene Tierhaltung an sowie den stärkeren Einsatz von heimischen Futtermitteln, um den Kreislauf zu schließen. Hier haben wir erste Erfolge mit unserem Eiweißfuttermittelprojekt vorzuweisen. Gentechnik bleibt somit in Niedersachsen weiter vom Acker!

#### **Zu 5) Gutes und Gesundes Essen aus Niedersachsen**

- Mit großem Erfolg haben wir GRÜNE in Regierungsverantwortung das **Schulobstprogramm** eingeführt und Projekte wie das **100-Kantinen-Programm** initiiert, um die Vielfalt der Essensangebote in öffentlichen Kantinen zu stärken.
- Wir wollen weitere Anreize setzen, damit öffentliche Kantinen verstärkt regionale und ökologische Produkte anbieten und in der Schule das gesunde Ernährung stärker zum Thema wird



- **Wir GRÜNEN setzen uns für ein** 100-Millionen-Landesprogramm als Zuschüsse für die Kommunen ein: für gutes, regionales und ökologisches Essen an Kitas und Schulen. Bei Schulessen gilt es, zukünftig noch stärker auf regionale und ökologische Produkte zu setzen und regelmäßig auch ein vegetarisches Essen anzubieten.
- Wir fördern gezielt Projekte zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung und unterstützen örtliche Initiativen wie Ernährungsräte.

#### **Zu 6) Bessere Verbraucherinformationen – Mehr Mitbestimmung**

- Wir haben zusammen mit allen Verbänden erfolgreich ein **Weidemilchprogramm** und zertifiziertes Weidemilchlabel auf den Markt gebracht. So können Verbraucher\*innen Weidehalter durch ihre Kaufentscheidung unterstützen.
- Auch auf **Fleisch wollen wir nach dem Vorbild der Eierkennzeichnung** eine klare Kennzeichnung im Supermarktregal und an der Ladentheke. Wir haben dazu gemeinsam mit anderen Ländern ein Konzept vorgelegt. Die Kennzeichnung soll zeigen, unter welchen Bedingungen tierische Produkte hergestellt und wie die Tiere gehalten wurden. Damit können Bäuerinnen und Bauern mit mehr Qualität und Tierschutz werben und im Handel bessere Preise erzielen.
- Wir GRÜNE haben die finanzielle **Förderung der Verbraucherzentrale** stark erhöht und deren Förderangebote gerade auch im ländlichen Raum deutlich ausgebaut. Das Beratungsangebot ist vielfältiger geworden, was die Themenbereiche betrifft (wirtschaftlicher Verbraucherschutz, Marktwächter Energie) als auch die Zielgruppen (spezielle Beratung für Flüchtlinge).
- Wir wollen **Sammelklagerechte** für Verbraucher\*innen. Nicht nur bei Betrug von Autokonzernen, sondern generell.
- Wir lehnen Freihandelsabkommen wie CETA, JEFTA und TTIP zu Lasten der Verbraucher\*innen und Landwirte ab.
- 

Hannover, 10. Oktober 2017